

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

292 (13.12.1928)

Beilage zur Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Badischer Teil

Tagung der Lebensrettungsgesellschaft Badens

Die diesjährige Tagung der Lebensrettungsgesellschaft im Landesverband Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft in Freiburg bezweckt schon durch ihren Namen den ersten Schritt dieser bewährten Vorkämpfer im Kampf gegen den nahen Tod. Darauf konnte auch der Tagungsleiter, Oberregierungsrat Prof. Brofmer, hinweisen. Der ärztliche Berater, Dr. Rosenberg (Freiburg), sprach aufklärend über das neuerdings vielgenannte chemische Wiederbelebungs-mittel (durch Anregung des nervösen Atmungszentrums), das zwar in Fachkreisen längst bekannt und benutzt ist, aber nicht in Laienhände gehört, denen man im allgemeinen keine kunstgerechte Ausführung der dazu nötigen Injektionen zutrauen darf. Dagegen findet es auf Rettungssituationen in städtischen Hallenbädern mit entsprechend vorgeschultem Personal wohl seinen Platz.

Danach wurde länger über angemessene Ermäßigung der Prüfungsgebühren für Schüler und Lehrlinge sowie über zeitgemäße Erweiterung der Verwaltungstätigkeit in den selbständigen Bezirken (bisher Mannheim und Forzheim) gesprochen, wofür die entsprechenden Anträge auf der Hauptversammlung 1929 am 17. Februar zu Lande gestellt werden.

Als letzter Punkt folgten die Einzelberichte über die stattgehabten Lehrtage für Turn- und Schwimmvereine, Schutzpolizei, Reichswehr, Schulen, Sanitätskolonnen in den Hauptorten Badens, sowie an der Landesturnanstalt durch die eifrigen Lehrschneidhaber. Als Beweis für den Erfolg solcher Ausbildung befähigter Rettungsschwimmer wurden wieder mehrere geklüfte Lebensrettungen, einige sogar bemerkenswert durch Schüler, angeführt, die teilweise staatlich anerkannt worden sind.

Tagungen

Verein für Kirchengeschichte in der evang. Landeskirche Badens. Am 7. Dez. hielt der am 17. Juli gegründete Verein für evang. Kirchengeschichte in der Landeskirche Badens im Oberkirchenratsgebäude in Karlsruhe seine erste Mitgliederversammlung ab. Die vorgelegten Sitzungen wurden genehmigt. Dann wurde der Vorstand gewählt; er setzt sich bis auf weiteres aus den Herren Geh. Kirchenrat Prof. D. Bauer, Heidelberg, Oberkirchenrat Dr. Friedrich, Karlsruhe, Landeskirchenrat Dender, Mannheim, Kirchenrat Wolfhard, Durlach, und Pfarrer Kober, Mannheim, zusammen; Geh. Rat D. Bauer ist Vorsitzender, Oberkirchenrat Dr. Friedrich, Schriftführer. Ferner wurden die Richtlinien für die Vereinsarbeit besprochen. Es sollen kirchengeschichtliche Monographien und Hefte mit kleineren Aufsätzen veröffentlicht werden. Zum Schluss wurde noch der Beitritt zum allgemeinen evang. kirchengeschichtlichen Verein beschlossen.

Verein badischer Tierärzte. Kürzlich fand in Karlsruhe die 87. Hauptversammlung des Vereins badischer Tierärzte statt, zu der eine Reihe Vertreter von Behörden und Organisationen erschienen waren. Die Leitung hatte der Vorsitzende, Schlachthofdirektor Dr. Martin, Forzheim, der in seinem umfangreichen Geschäftsbericht auf das 25jährige Bestehen des Fleischschauamtes in Deutschland hinwies, das sich ausgezeichnet bewährt habe und anderen Ländern zum Vorbild gedient habe. Den Kassenbericht erstattete Schlachthofdirektor Dr. Kries, Mannheim. Der Vorschlag wurde angenommen, ebenso ein Antrag, durch den Veterinär Dr. h. c. Müller, Koblentz, zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Anschließend sprach Veterinär Dr. Beck, Freiburg, vom tierhygienischen Institut über den Paratyphus des Menschen und die Paratyphosen der Tiere. Tierarzt Dr. Kübitz, Willstadt, sprach über „Pathologie und Therapie der puerperalen Eitrungen bei Großtieren“. Die Wiederwahl des Vorstandes erfolgte einstimmig. Die 88. Hauptversammlung wird ebenfalls in Karlsruhe stattfinden.

Der Süddeutsche Musikerverband, Abteilung Baden, hielt am Samstag und Sonntag in Rehl eine Abteilungsversammlung ab. Herr Böhringer, Karlsruhe, führte aus, daß es mit der Zeit gelingen würde, allmählich alle Musikvereine im Süddeutschen Musikerverband, Abteilung Baden, zu vereinen. Wenige, aber gute Veranstaltungen werden empfohlen, Musikertagungen mit sachmännlicher Beurteilung, aber ohne Potale und Punkte, und Freundschaftsbesuche. Die üblichen lokalen Musikfeste werden abgelehnt. Jedenfalls wurde hier Mäßigung empfohlen. Am Abend fand ein Bankett statt. Am Sonntagmorgen sprach Herr Thiemede, Karlsruhe, über die „Behandlung von Blasinstrumenten“, und Rudolph, Karlsruhe, über die Aufgabe des Preisgerichts bei Wertungskonten“. Nachmittags gab die „Harmonie“, Karlsruhe, nachdem sie vormittags vor dem Rathaus ein Platzkonzert veranstaltet hatte, in der Stadthalle ein großes historisches Konzert unter der Leitung von Rudolph, Karlsruhe.

Zeitschriftenschau

Das Dezemberheft des Kunstwarts ist zu seinem großen Teil auf Weihnachten abgestimmt. Besonders willkommen wird vielen ein ausführlicher, achtseitiger Weihnachtsbühnenbrief von Paul Alberdes und eine weitere zwölfseitige kritische Bühnenchau sein, die dem Ratfuchenden zuverlässige sachliche Auskunft über das Gute und Wichtige auf den verschiedenen Gebieten des Bühnenmarktes geben. Kulturhistorisch, pädagogisch und ethisch gleich bedeutsam und aufschlußreich ist ein längerer Aufsatz von R. Karl Eberlein über „Das Kinderpielzeug und seine Form“, der die Beachtung aller Eltern verdient, die sich über Sinn und Wert des kindlichen Spielens und die Eigenschaften des besten Kinderpielzeuges Klarheit verschaffen wollen. Ein inniges Jesulied von Friedrich von Spee (um 1600) aus der „Trugnachtigall“ und mehrere, zu dem Weibenden deutscher Lyrik zu zählende schlichte, starke Gedichte von Max Mell, dann eine Weihnachtszene aus Marie Samjuns „Langerudskindern“ geben dem Heft weihnachtliche Weize. Daneben enthält das Heft noch Aufsätze von Bernhard Rang, „Zur offenen oder christlichen Form“, August Palm über „Programm-Musik und absolute Musik“, Josef Kopp über „Leistungen, Gefahren und Probleme der Technik“. Zwei tief empfundene dreistimmige Männerchöre im echten A-cappella-Stil von Gottfried Müding, und einige, zum Teil farbige Blätter nach R. S. Zimmermann und Burgmair sind die Beilagen dieses vollwertigen Heftes. (Verlag Georg D. W. Callwey, München.)

Gemeinderundschau

Eine Entschließung des Badischen Städteverbandes. Der Hauptausschuß des Badischen Städteverbandes hat sich in einer Sitzung in Mannheim nach einem Referat des Oberbürgermeisters Dr. Bender, Freiburg, der von der Jahresversammlung des Deutschen Städteverbandes am 25. September 1928 zu dem Thema „Reichsaufbau und Selbstverwaltung“ gefassten Entschließung einstimmig angeschlossen. In einer Entschließung heißt es u. a.: „Der Weg zum deutschen Einheitsstaat muß klar und planvoll weitergegangen werden. Die Zusammenfassung der jetzt in Reich und Länder zerstückelten Behörden zu einer einheitlichen Mittelinstanz wird der Verwaltungsbereinfachung dienen.“

Die Wohnungsluzussteuer in Mannheim. Wie die „Neue Bad. Landesztg.“ mitteilt, ist Mannheim außer Ulm die einzige Stadt in Deutschland, in der noch die Wohnungsluzussteuer erhoben wird. Sie kommt hier in rund 800 Fällen zur Anwendung und erbringt insgesamt einen Ertrag von 100 000 Reichsmark.

Die Gasfernversorgung von Heidelberg und Umgebung. In einer Versammlung der Bürgermeister und Gemeindevorstände der Heidelberger Nachbargemeinden Leimen, Kuchloch, Ballhof und Wiesloch wurde zur Gasfernversorgung eine Entschließung angenommen, die den vom Gaswerk Heidelberg vorgelegten Vertragsentwurf ablehnt, weil der geforderte Preis von 25 Pf. für den Kubikmeter Gas zu hoch sei. Die Gemeindevorstände wollen 23 Pf. zahlen. Sie verlangen baldige Entscheidung der Frage und ermächtigen ihre Beauftragten, wenn die Stadt Heidelberg kein Entgegenkommen zeigt, mit privaten Firmen zu verhandeln.

Disziplinarverfahren gegen einen Bürgermeister. Das Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister Hetterich in Weidenheim stand am Montag vor dem Bezirksrat in Weidenheim zur Verhandlung. Dem Beklagten, der durch Nichterantwortung und Staatsrat Marum, Karlsruhe, verteidigt wurde, wird zur Last gelegt, durch sein außerordentliches Verhalten, das mit seiner Stellung verbundene Ansehen erschüttert zu haben. Nach 2 1/2 stündiger Verhandlung, die wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde gegen Hetterich auf Grund des § 74 der Gemeindeordnung auf Dienstentlassung, also auf die härteste Strafe eines Disziplinargerichts erkannt. Dem Verurteilten steht die Berufung an das Ministerium bzw. an den Disziplinarhof in Karlsruhe offen.

Gasfernversorgung des mittleren Ostzales. Nach langwierigen Verhandlungen haben nunmehr die Gemeinden Eutingen, Niefern, Engberg, Dirmenz-Wühlader und Oettingen dem Vertrage betreffend die Gasfernversorgung mit der Stadt Forzheim zugestimmt. Hinsichtlich der drei letztgenannten württembergischen Gemeinden ist noch die Genehmigung der württembergischen Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung, die aber in Aussicht gestellt ist, einzuholen. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung der mit Forzheim in den engsten Beziehungen stehenden Gemeinden getan worden. Es handelt sich um ein Gebiet mit zum Teil 17 000 Einwohnern. Von der Errichtung eigener Ortsgasbehälter wurde zunächst Abstand genommen bis zur Erreichung eines Höchstdruckes von 1 Atmosphäre am Gebläseausgang. Die Vertragsdauer wird auf 35 Jahre (19. Januar 1929 bis 31. Dezember 1963) festgelegt, eine etwaige Kündigung kann von den Gemeinden nur gemeinsam, und zwar 5 Jahre vor Vertragsablauf, erfolgen. Der Gaspreis für die ersten fünf Jahre beträgt 9 Pf. für den Kubikmeter ab Gaswerk.

Abschlagszahlung der Stadt Achern. Wie aus Berlin gemeldet wird, sind die Auslosungsrechte der Abschlagszahlung der Stadt Achern nachträglich für 1926, 1927 und 1928 gezogen worden.

Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Biettrich. Der Bürgerausschuß der Gemeinde Biettrich (Am Neustadt), hatte die Erweiterung des Ortsleistungsbereiches mit Transformatorstation für den Ortsteil Fürschhof und Altenweg beschlossen. Das neue Dichtnetz ist für wenige Tage in Betrieb genommen worden. Die Ortsteile Fostal und Hölzlebrud sollen im kommenden Jahr ebenfalls an das Netz angeschlossen werden. Damit wäre dann die ganze, sehr zerstreut liegende Gemeinde Biettrich mit Elektrizität versorgt.

Der Bürgerausschuß Freiburg hatte 11 Vorlagen zu erledigen, die alle bis auf eine angenommen wurden. Die wichtigste Vorlage war die Genehmigung für die Beteiligung der Stadt an der Schweizer Franenanstalt. Dabei gab Oberbürgermeister Dr. Bender der Meinung Ausdruck, daß die Städte günstiger Anleihenbedingungen erzielen könnten, wenn das Reich ihnen freie Hand ließe. Weiter wurden 100 000 Reichsmark zur Sportunterstützung bewilligt. Diese sollen nicht in bar ausbezahlt werden, sondern zur einheitlichen Einfriedigung der Sportplätze an der Schwarzwalddstraße dienen. Zur Erweiterung des Schulhauses Haslach wurde mitgeteilt, daß in nächster Zeit weitere Schulhausneubauten notwendig würden, so u. a. einer im Vorort Herdern. Bei der Beratung der Vorlage betr. Stiftungsanlagen Münsterplatz 25 (Städt. Volksbibliothek) kam es zu einer Kontroverse zwischen Stiftungsrat und Bürgerausschuß, die zu einer Abänderung der städtischen Vorlage dahingehend führte, daß von der beantragten Kaufsumme in Höhe von 160 000 Reichsmark 15 000 Reichsmark für von der Stadt vorgenommene bauliche Veränderungen abgezogen werden. Die Vorlage über Anpassung der Wertzuwachssteuerordnung an die städtische Mustersteuerordnung wurde an eine Kommission zurückverwiesen, die sich aus dem Stabrat und Vertretern der Fraktionen des Bürgerausschusses zusammensetzt.

Die Frage der Geschäftsparzellen. Das Mannheimer Große Schöffengericht hat den Inhaber der Mannheimer Möbelhandlung Graff, der eine Geschäftsparzelle eingekauft hatte, von der Anlage, sich eines Verstoßes gegen das Depotgesetz schuldig gemacht zu haben, freigesprochen. Die Firma Graff gewährt auf Einlagen, die nur dem Zwecke des späteren Kaufes von Möbeln in dem Geschäft dienen, 12 Proz. Zinsen. Das Gericht entsprach dem Antrag des Verteidigers der darauf hingewiesen hatte, daß auch Banken keine erhöhte Sicherheit für Einlagen böten; es forderte in seinem Spruch aber eine rechtsgeschichtliche Regelung der Frage der Geschäftsparzellen, denn diese seien ungewisselhaft unsozial, zumal auch oft Ramschware verkauft werde.

Bücheranzeigen

Jakob Wassermann: Das Gold von Cazamalka. Novelle. Mit einem Nachwort von Viktor Zunderland. Reclams Universalbibliothek Nr. 6900. Gebietet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — Man kann sich kaum eine Dichtung vorstellen, in der der Gegensatz zwischen materialistisch-raffender Gier und überlegener Geistesfreiheit tiefer, ergreifender und zugleich einfacher dargestellt wäre als in diesem Roman, dem die nüchternen Bericht des spanischen Nitters und nachmaligen Königs Domingo de Soria Luce, der die Eroberung von Peru unter Führung Franz Pizarros mitmachte und Augenzeuge der verräterischen und grausamen Ermordung des letzten Inka-Hönigs Atahualpa in der Stadt Cazamalka gewesen ist. Mit schlichten Worten, aber dadurch umso erschütternder, wird geschildert, wie der edle Inka-König allmählich zu der Erkenntnis kommt, daß das Gold der wahre Gott der abenteurernden Fremden sei. Sein ruhiges, hoch überlegenes Sterben wird zum Symbol für alles Reine und Große. Diese Novelle ist eins der besten Werke Jakob Wassermanns.

Knut Hamsun: Frauenieg. Novellen. Mit einem Nachwort von Erwin Magnus. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6901. Gebietet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — Die in diesem Bändchen vereinigten Novellen geben ein vorzügliches Bild von der Gestaltungskraft des größten norwegischen Dichters der Gegenwart. Vor allen Dingen spiegelt sich in ihnen der echt hamsunsche Humor, der meist bitter und scharf, zuweilen sogar grauig ist.

Volkshewiki. Erzählungen und heitere Erzählungen aus Sowjet-Rußland. Übertragen und herausgegeben von Arnold Wasserbauer. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6898/99. Gebietet 80 Pf., gebunden 1,20 M. — Hemmungslos, oft im Dunkeln tappend, abenteuerlustig, mitunter sogar humorvoll, so schreiben die Sowjetautoren. Die Auswahl gewährt dem Leser wertvollen Einblick in das Leben des inneren Sowjetrußland, das heute mehr denn je ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten darstellt.

Ein moderner Robinson. Von Claus von Balow. (Schliefen-Verlag, Berlin.) — Ein ehemaliger Fliegeroffizier wird auf einer mit Flugzeugen ausgeführten Forschungsreise in den australischen Gewässern mit seinem Flugzeug auf eine kleine, von einem Berggipfel bewohnte Insel verschlagen. Hier wird er während mehrerer Jahre für einen Gott gehalten, als solcher verehrt und hat die aufregendsten Erlebnisse, bis es ihm schließlich nach langen vergeblichen Versuchen gelingt, einen Betriebsstoff zu gewinnen, mit dem er seinen großen Vogel wieder flügge machen kann. Obgleich alles im Bereich der Möglichkeit liegt, ist es mit fabelhafter Phantasie und Komik erzählt, so daß unsere Jugend ihre helle Freude daran haben wird.

Jäger und Orientbummler. Von Hugo von Köller. (Schliefen-Verlag, Berlin.) — Veranlaßt durch die vielen Zuschriften der begeisterten Leser seines „Von Kafewalk zum Bosporus“ hat Köller eine Auswahl seiner fast ungläublichen Abenteuer während dreier Jahrzehnte auf dem Balkan zusammengestellt. In freieschem, manajmal derben Plauderton läßt er uns in den Steppen der Dobrudscha seine aufregenden Begegnungen mit Häubervänden, Zigeunermädchen, Wären, Wölfen und anderem jagdbaren Getier miterleben, führt uns an den Hof des Sultans, hat spannendste Erlebnisse mit türkischen Frauen, Tabaksmugglern, Zollbeamten, bei Fahrten auf dem Marmarameer und tief in der Salzwinde Kleinasiens. Das hochspannend und humorvoll geschriebene Buch wird sich schnell viele Freunde erobern.

Afrika singt. Eine Auswahl neuer afro-amerikanischer Lyrik. Herausgegeben von Anna R. H. Baum. Die Nachdichtungen und Übertragungen stammen von Hermann Kestner, Josef Luitpold, Anna Siemsen und Anna R. H. Baum. Einzige berechnete deutsche Ausgabe. (176 Seiten. F. G. Speidel'sche Verlagsbuchhandlung, Wien und Leipzig, 1928. Preis, 4,50 M.) — Eine zum erstenmal in deutscher Sprache erscheinende Sammlung moderner afro-amerikanischer Lyrik! Sie umfaßt vor allem die jüngste Dichtergeneration, die zugleich den Höhepunkt in der künstlerischen Entwicklung des Negervolkes darstellt.

Hanna Kronberger-Frenken: Das Blumenbuch. (S. Kaden-dorf, Verlag, 1928, Berlin.) — Die Bücher der Form, die der Werkbund herausgibt, repräsentieren durch die Art der drucktechnischen Behandlung und Ausstattung leider nicht immer (Vand: Gold und Silber) das Ideal, dem der Werkbund nachstrebt. Daß diese Mängel bei dem vorliegenden Buch fehlen, ist erfreulich, weil man Hoffnung schöpft, und weil es sich um ein entzückendes Werkchen handelt. Nur Blumen, künstlerisch gefundene, künstlerisch gestellte und geordnete Blumen, das ist der Inhalt der ausgezeichneten Tafeln, nicht nur, wie wir es heute sehen und wünschen, auch wie man es früher tat, wie der Japaner eigenartig und schön mit Blumen und Zweigen gestaltet. Der Text ist klar und sachlich und doch farbig und reich, ganz so, wie es zu einem Blumenbuch gehört. Dr. Martin.

Drugulins Rätskalender 1929 ist ein völliges Novum; denn er bietet für jeden Tag des Jahres ein Rätsel, dessen Lösung Bezug auf den betreffenden Tag nimmt, z. B. auf eine bekannte Persönlichkeit, ein geschichtliches Ereignis, eine wissenschaftliche Errungenschaft u. a., in reicher Abwechslung mit Kreuzwort- und Silbenrätseln, Rätselrätseln, magischen Quadraten und Versrätseln. Die Lösung folgt immer 8 Tage später. Weit über die Unterhaltung hinaus liegt in diesem Kalender wertvolles pädagogisches Mittel. Der 365 Blatt starke Rätskalender, zweifarbig gedruckt, kostet 3,60 M. (Verlag W. Drugulin, Leipzig).

Hilfe! mein Zwerchfell! 1000 Witze und Anekdoten von Ernst Baritz, 292 Seiten, Titelbild von F. Koch-Gottha. Preis kart. 2,50 M. Max Hesses Verlag, Berlin-Schöneberg 1.) — Man muß lachen, ob man will oder nicht. Hat Baritz in seinen früheren Bänden auch so manchen blutigen Witz verzapft, hier gewinnt man den Eindruck, als ob jeder Beitrag von irgendeinem Auditorium erst auf seine Wirkung hin geprüft worden ist, ehe er in die Sammlung aufgenommen wurde. Nichts Abgebrochenes begegnet uns; jede Anekdote schlägt ein, jeder Witz zündet.

Was?

soll man einem Herrn schenken? Wählen Sie aus nachstehenden Angeboten, dann haben Sie etwas Schönes und Praktisches

Eleg. Haus-Joppen von 17,00 an	Mollige Schlaf-Röcke
Ski-Anzüge 78,00	Ski-Hosen 20,00
Loden-Mäntel von 19,00 an	Loden-Joppen warm gefüttert
Sport-Hosen Breeches und Knickerbocker	Wind-Jacken 15,50 an
Gestr. Hosen / Fantasie-Westen	Leder-Jacken . . 78,00 98,00

Breitbarth Karlsruhe

GEWASCHENEN
doppelt gebrochen und gesiebt
Teergrus
liefert preisgünstig
Porphywerk Dossenheim
H. VATTER
DOSSENHEIM A.D.B. TEL. HEIDELBERG 4099

Krankenkasse der Baugewerke-Innung Karlsruhe
Bekanntmachung
Durch Beschluß des bad. Oberversicherungsamtes Karlsruhe vom 11.12.1928 wird die Krankenkasse der Baugewerke-Innung Karlsruhe mit Wirkung ab 15.12.1928 geschlossen. Forderungen an die Kasse, die nicht binnen drei Monaten geltend gemacht werden, können keine Berücksichtigung mehr finden.
Rechnungen und Forderungen sind ab 15. Dezember 1928 an die Abwidlungsstelle der Krankenkasse der Baugewerke-Innung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe, Gartenstraße 14/16, einzureichen.
Karlsruhe, den 12. Dezember 1928. 200
Krankenkasse der Baugewerke-Innung Karlsruhe
Der Vorstand: gez. Ferd. Doldt.

Colosseum
Versäumen Sie nicht anzusehen der **Clou** des Abends in der **Röder-Revue**
DIES und DAS

Detektiv - Institut u. Privat-Anskunft
Hirgus "Mannheim" 0 6, 6 Planken 23
A. Maier & Co., G.m.b.H.
Les Bücher Wissen zu Macht!

Öffentliche Gewinnliste der Eisenacher Geldlotterie
zum Besten des Thüringer Museums in Eisenach.
Die Ziehung fand am 4. und 5. Dezember 1928 öffentlich unter behördlicher Aufsicht statt. 189

A. Gewinne von 5 bis 10000 Mark.

Los-Nr.	Rh.	Los-Nr.	Rh.	Los-Nr.	Rh.	Los-Nr.	Rh.		
27	10	655	5	27071	5	44672	5	84485	5
153	20	982	5	27145	5	61474	20	84828	5
355	10	1207	5	27442	10	84279	5	84908	50
653	50	26978	5	27760	20	84480	10	85172	5

B. Gewinne à 2 Mark.

Los-Nr.	Rh.	Los-Nr.	Rh.	Los-Nr.	Rh.	Los-Nr.	Rh.		
27	10	655	5	27071	5	44672	5	84485	5
153	20	982	5	27145	5	61474	20	84828	5
355	10	1207	5	27442	10	84279	5	84908	50
653	50	26978	5	27760	20	84480	10	85172	5

Geprüft sind folgende Nummern: 47518, 47524, 72647.
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt nur gegen Rückgabe der gezogenen Lose durch die Firma Lotteriedienst G. m. b. H., Eisenach.
Am 5. März 1929 erlischt jeder Gewinnanspruch.
Eisenach, den 5. Dezember 1928.
Der Vorstand des Thüringer Museums in Eisenach.

Nehmen Sie bitte bei allen Einkäufen und Bestellungen Bezug auf die Anzeigen in der „Karlsruher Zeitung“

Schenkt Bücher zu jedem Fest!

Sparkasse Lahr Öffentliche Verbandssparkasse. Bilanz per 31. Dezember 1927.

Aktiva.	Rh.	Passiva	Rh.
Kasse	21 242,65	Spareinlagen	2 360 865,31
Reichsbank	53 677,26	Festlagen	938 045,61
Giro-Zentralen	8 103,96	Giroeinlagen	430 299,63
Banken	7 379,84	Kontoforrent Kreditoren	168 007,10
Wechsel	502 854,08	Aufw. Einlagen	3 297 376,65
Konto-Korrent Debitoren	1 873 203,88	Aufw. Einlagen der ehem. Sparkasse Reichenheim	82 770,11
Hypotheken	1 456 323,87	Rohstoffe	9 913,61
Aufwertungshypotheken	2 347 235,97	Giro Zentralen und Kommand Konto	172 993,82
Schuldschein an Private	320 611,90	Reservefond	203 922,-
Schuldschein an Gemeinden	205 526,91	Spezialreservefond	10 000,-
Aufwertungs-Schuldscheindarlehen	4 306,30		
Aufwertungs-Effekten	163 411,50		
Faustpfand	16 515,46		
Zinsrückstände	37 833,88		
Aufwertungs-Zinsrückstände	33 134,47		
Giro-Zentr. Betriebskapital	124 648,59		
Mobilien	1,-		
Immobilien	2,-		
Aufw.-Ausgleichskonto	421 505,37		
" Schuldner der ehem. Sparkasse Reichenheim	24 122,41		
" Ausgl.-Kto. der ehem. Sparkasse Reichenheim	32 551,75		
	7 654 194,04		7 654 194,04

Verlust- und Gewinnrechnung per 31. Dezember 1927.

Soll	Rh.	Haben	Rh.
Unkosten und Steuern	103 689,11	Kapital-Zinsen	157 425,62
Einlagezinsen	178 027,94	Konto-Korrent-Zinsen	172 506,92
Raufzinsen	21 943,11	Wechsel-Diskont	46 445,88
Immobilien (Abreibung)	16 191,18	Mietzinsen	1 873,-
Reserven (Zuschiebung)	46 195,-		
Spezialreserven	10 000,-		
Aufw. Ausgl.-Konto	2 204,58		
	378 250,92		378 250,92

Berechnung des Reservefonds.
Der Reservefonds muß gemäß § 31 unseres Statuts 5% der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger betragen.
Er berechnet sich demzufolge: 5% aus 3 897 217,85 Rh. = 194 860,89 Rh.
+ 5% Reservefonds im Jahre 1926 = 151 820,- Rh.
= 346 680,89 Rh.
verbleiben 33 040,- Rh.
die am Gewinn von 74 590,76 zu fügen sind.
Ferner sind 10% des dann verbleibenden Überschusses ebenfalls gemäß § 31 dem Reservefonds zuzuschlagen, bis er die Höhe von 8% der Gesamteinlagen erreicht, somit 10% aus 31 550,76 Rh. = 3 155,- Rh.
Diese 10% vom Jahre 1926 = 5 907,- Rh.
= 203 922,- Rh.
Zahl, 1. Oktober 1928.
Verwaltungsrat der Sparkasse Lahr:
Dr. Meißner, Camill Meißner, 2. Vorsitzender, Reichardt.

Öffentl. Sparkasse Waldkirch i. Br. (Städt. Sparkasse) Bilanz auf 31. Dezember 1927

Vermögen:	Rh.	Verbindlichkeiten:	Rh.
1. Kassenbestand	22 980,78	1. Guthaben der Einleger:	
2. Guthaben bei Banken, Girozentrale und Post-scheckamt	88 111,13	a) Spareinlagen	1 293 829,31
3. Wertpapiere	75 420,01	b) Giroeinlagen	196 421,41
4. Wechsel	681 200,-		1 490 250,72
5. Darlehen auf Hypothek	290 400,-	2. Anleihenkapitalien (Reichskredit für Kleinwohnungsbaun)	105 000,-
6. Darlehen an Gemeinden	42 242,20	3. Ausgaberrückstände	49,44
7. Darlehen an Private auf Schuldschein	1 930,-	4. Aufwertungs-fonds	860 686,90
8. Darlehen gegen Faustpfand	501 369,03	5. Rücklagen:	
9. Darlehen in laufender Rechnung	770 200,30	a) von früheren Jahren	47 880,96
10. Aufwertungs-kapitalien	40 682,24	b) Reingewinn	70 172,48
11. Einnahmerückstände	1,-	b. Jahr 1927	22 291,62
12. Grundstücke, Gebäude:			
a) Verwaltungsgebäude	6 797,50		
b) Sonstige Gebäude	4 785,35		
13. Gerätschaften	2 526 159,54		
			2 526 159,54

Berechnung der Rücklage:
Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen: 5% aus 1 490 250,72 Rh. Einlagen = 74 512,50 Rh.
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1927 = 70 172,48 Rh.
Fehlender Betrag zur Rücklage = 4 340,02 Rh.

Einleger

	Spareinlagen	Giroeinlagen
Anzahl zu Anfang des Rechnungsjahres	1807	502
Neu zugegangen sind	835	48
	2642	550
Abgegangen sind:	93	40
Stand auf Ende des Rechnungsjahres	2549	510
	zusammen 3 059	

Waldkirch i. Br., den 30. November 1928. O.198
Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: E. Straub, Bürgermeister, Die Geschäftsleitung: E. Straub, D. Köhler, Verwalter, Kontrolleur.